

ren, lange Messer, Lanzen, Glaskorallen, oder andere ähnliche Artikel eintauschen. Sie bedienen sich keiner Münzen, und weder dieser, noch der andere Stamm machen Gebrauch von Feuerwwehr. Gegen die Mannschaft des brittischen Schiffs betrogen sie sich sehr friedfertig. Beim Eintritt in die Niederlassung zu Rio Negro legten sie sämtlich ihre Waffen ab und nahmen sie nicht eher wieder, als bis sie dieselbe verließen.

Der andere Stamm besteht aus den sogenannten Pampas-Indianern, einer kleinen Menschengattung von etwas gebildeteren Sitten, welche vorzüglich westwärts von Rio Negro wohnen. Sie sind ein Ackerbau und Viehzucht treibendes Volk, und haben auch einige Manufakturen. Sie kommen mit zahmem Vieh, groben Tüchern, getrocknetem Fleisch u. s. w. an die Küste, um vorzüglich dagegen starke Getränke und Taback einzutauschen. Man beschreibt sie als ein zahlreiches, aber verträgliches Volk, und da sie einen Ueberfluß an Schafherden besitzen, so möchte es wohl der Mühe werth seyn, sich von ihnen Wolle zu verschaffen; allein man behauptet, daß sie von einer schlechten Beschaffenheit sey.

Die Spanier haben den ganzen Landstrich von Rio de la Plata bis zum Cap Horn, mit Ausnahme von Rio Negro, wo noch Ueberreste einer Colonie sind, deren Einwohner sich mit jedem Jahre mehr zurückziehen, verlassen. Die Regierung von Buenos Ayres hat bloß dem Namen nach von einem Theil desselben Besitz genommen und nur einen Commandanten in Rio Negro, ohne Besatzung, angestellt. Anfangs hatte man einige Negerhaufen abgesendet, welche die Einwohner durch Erpressungen und Vernichtung fast ihres ganzen Viehstandes, in den äußersten Summern kürzten. Dieser Viehstand war vor der Revolution sehr beträchtlich und bot alle Jahre Gelegenheit dar, so manches Schiff mit Häuten und Unschlitt zu befrachten. Dergleichen unterdrückende Erpressungen waren die Ursache der oben erwähnten Auswanderung.

Das Land um Rio Negro wird für trefflich an Korn von vorzüglicher Güte gehalten und es giebt daselbst weite und wohl gewässerte Landstriche, welche auf eine bewundernswürdige Art zur Viehzucht geeignet sind. Der Stier und die Kuh von Patagonien sind beinahe so groß wie in England, der dreijährige Ochse aber ist um die Hälfte größer und erlangt eine ungemeine Größe. Von

diesem und dem wilden Hornvieh, wovon das Innere des Landes voll ist, könnte sehr leicht gesalzenes Fleisch und besonders getrocknetes Rindfleisch, in ansehnlicher Menge nach Westindien versendet werden. In Havana wird vorzüglich das getrocknete Rindfleisch so sehr gesucht, daß der Centner, nach 100 Pfund gerechnet, 14 Dollars kostet, und zur Ueberfahrt würde man zwei oder drei Monate nöthig haben. Auch hat das Land Ueberfluß an wilden Pferden, deren Häute von Nutzen seyn könnten.

An den Ufern des Rio Negro giebt es eine Menge Weiden, die zu Balken und Sparren der Häuser brauchbar sind. Man hat dort kein anderes Zimmerholz; allein zur Feuerung dienen eine Menge Reisigbündel und bei Errichtung von Gebäuden gebraucht man in der Sonne getrocknete Ziegel, ob schon es auch einen Ueberfluß an Steinen giebt. Das Clima ist eins der mildesten und gesündesten in der Welt.

Längs der Küste liegen, im 37. bis 42sten Grad südlicher Breite, unzählige Inseln oder Sandbänke, die sich in einer Entfernung von 7 oder 8 Seemeilen vom festen Lande hin erstrecken, und innerhalb derselben finden sich brauchbare Häfen, wo Schiffe liegen können und zahlreiche Buchten, wo man mit Booten schiffen kann. Die Karte, welche Faden obgleich nur nach einem kleinen Maßstabe, bekannt gemacht hat, ist sehr genau und in der That die einzige zuverlässige. In den Monaten September, Octbr., Novbr. und Decbr. sind diese Sandbänke in so großer Anzahl mit See-Elefanten (Sea elephants. — Wir wünschten wohl eine genauere Bestimmung dieses Thieres. Etwa Narwhals?) bedeckt, daß 15 bis 20 Schiffe, jedes zu 200 Tonnen, wenn der Fischfang mit gehöriger Einschränkung geschieht, d. h. wenn man keinen Elefanten, der jünger als 2 Jahre ist und die weiblichen nicht eher, als bis sie geworfen haben, und ihre Jungen heran gewachsen sind, tödtet, alle Jahre mit Del befrachtet werden können. Ein junger Elefant von 3 oder 4 Wochen kann sich schon allein forthelfen. Die Amerikaner haben dieser Thiergattung sehr geschadet. Sie tödteten junge Elefanten, welche bloß 4 oder 5 Gallonen Del geben, während dieselben, wenn man sie 2 oder 3 Jahre hätte leben lassen, eben so viel Faß gegeben haben würden. Die ganze Küste wimmelt außerdem von borstigen und wolligen Seehunden, mit welchen der Handel nach den Märkten von London oder China Aufmerksamkeit zu verdienen scheint.